



Der Bolivianer Alejandro Garrido hatte beim Christstollen-Schwimmfest die weiteste Anreise.

Dresden will zurück in die Weltspitze

■ Schwimmen

Neues Konzept, neuer Klub und bekannte Trainer: So soll die große Tradition wiederbelebt werden.

Von Daniel Klein

KLEIN.DANIEL@DD-V.DE

Die Dresdner Schwimmer haben eine lange Durststrecke hinter sich. Eine sehr lange. Vor 17 Jahren sprang mit Dirk Richter letztmals ein Athlet des DSC bei Olympischen Spielen ins Becken. Danach war es vorbei mit Auftritten auf den großen internationalen Bühnen. Die lange Liste mit bekannten Namen und vielen Titeln, auf der sich etwa Ulrike Richter und Rica Reinisch eingetragen haben, endete abrupt. Für immer? „Nein“, kontert Landesstützpunkttrainer Dirk Oehme energisch. „Wir wollen demnächst an die Erfolge von früher anknüpfen.“

Hinter der mutigen Ankündigung stecken ein neues Konzept und neue Namen. Zum Beispiel der von Jens Kruppa, der von 1987 bis

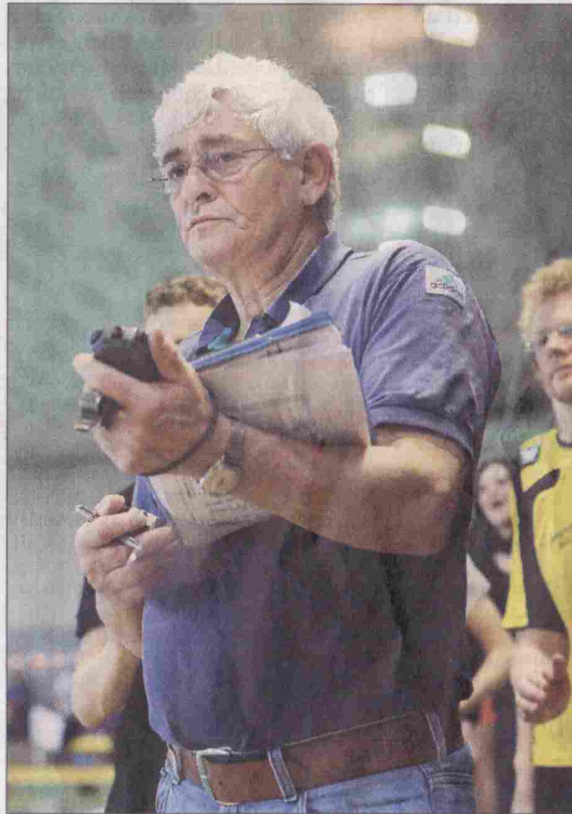
„Es wird drei bis vier Jahre dauern, bis ein Dresdner wieder bei der Nationalmannschaft anklopft.“

Jens Kruppa

Sportlicher Leiter der DSG



1992 selbst in der Halle am Freiburger Platz trainierte. „Mitte der 90er-Jahre gingen viele gute Leute weg aus Dresden: Athleten, Trainer, Sektionsleiter“, erinnert sich Kruppa, der zwei olympische Staffel-Medaillen gewann. Die meisten lande-



Steht in Dresden wieder am Beckenrand: Trainer Uwe Neumann, der in Dresden auf Honorarbasis arbeitet. Der Erfolgstrainer stoppte auch beim Christstollen-Schwimmfest jede Zeit seiner Schützlinge mit.

ten wie Kruppa beim SC Riesa. Die einstige Stahlstadt lief Dresden dank der Unterstützung des sportbegeisterten Bürgermeisters Wolfgang Köhler in kurzer Zeit den Rang ab. Kruppa, Sebastian Halgasch, René Kolonko, Janine Pietsch und zuletzt Johannes Neumann vertraten den Riesaer Verein bei Europa- und Weltmeisterschaften. Dresden blieb nur die Zuschauerrolle.

„Wir hatten hier einfach nicht genügend Trainer mehr“, erklärt Oehme. „Ich betreute zum Beispiel 25 Schwimmer zwischen 14 und 19 Jahren in einer Gruppe. Für ein individuelles Training, wie es im Spit-

zensport erforderlich ist, war das zu viel.“ Doch in Riesa blieben die Erfolge zuletzt aus – aus anderen Gründen: Pietsch, die nach einer Brustkrebskrankung gerade für ein Comeback trainiert, wechselte nach Ingolstadt. Kruppa, Kolonko und Halgasch beendeten ihre Karrieren. Als nach der WM in diesem Sommer Johannes Neumann aus beruflichen Gründen nach Wiesbaden zog und Trainer Uwe Neumann das Rentenalter erreichte, zog der SC Riesa einen Schlussstrich unter das Kapitel Leistungsschwimmen.

Und Dresden witterte seine Chance. „Uwe Neumann erklärte

sich bereit, auf Honorarbasis wieder an seiner alten Wirkungsstätte zu arbeiten“, erklärt Oehme. Mit dem Trainer wechselte auch die 15-jährige Jugend-Europameisterin Lina Rathsack von Riesa nach Dresden. Mit Anne Leuthold, die bei den deutschen Meisterschaften zuletzt Fünfte über 200 m Schmetterling wurde, hat der Stützpunkt ein Duo mit Perspektive.

Zudem bündeln die Dresdner Schwimmer seit September ihre Kräfte. Vor allem um die Trainingszeiten in der maroden Halle besser nutzen zu können, schlossen sich der DSC und der USV TU zur 1 400 Mitglieder zählenden 1. Dresdner Schwimgemeinschaft (DSG) zusammen. Unter diesem Namen treten die Athleten künftig bei Meisterschaften an und können dadurch gemeinsame Staffeln bilden. Kruppa leitet bei den Talenten der 6. und 7. Klasse das Techniktraining und fungiert als sportlicher Leiter der DSG. „Mit meinem Namen kann ich helfen, Kontakte zu knüpfen“, erklärt der 33-Jährige. Der ehemalige Riesaer Stadtrat absolviert gerade ein Studium für Sport- und Eventmanagement. „Man darf jetzt aber keine Wunderdinge erwarten. Es wird drei bis vier Jahre dauern, bis ein Dresdner wieder bei der Nationalmannschaft anklopft.“

Dann sollte auch der Schwimmkomplex am Freiburger Platz fertig sein. Ende 2010 sollen die ersten Bagger für den geplanten Anbau rollen. Ist der 2012 abgeschlossen, wird die alte Halle saniert. „Wir verfügen dann über zwei Becken mit 50-Meter-Bahnen. Diese Bedingungen haben nicht viele deutsche Standorte“, schwärmt Oehme. Dirk Richter muss also nicht der letzte Dresdner Olympia-Schwimmer gewesen sein.

Das Christstollen-Schwimmfest in Fakten

■ **Teilnehmer:** insgesamt schickten 71 Vereine ihre Athleten ins Rennen.

■ **Internationale Starter:** ausländische Gäste begrüßten die Dresdner aus Tschechien, Bolivien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Alejandro Garrido und Marianna Zavalla aus Bolivien wohnen derzeit als Austauschschüler in Chemnitz. Zavalla (16) gewann in ihrer Altersklasse über 200 m Rücken.

■ **Erfolgreichster Verein:** Die 1. Dresdner Schwimgemeinschaft räumte mit 37 Siegen die meisten Stollen ab, mit dem DSC



Anne Leuthold holte zwei Siege für die 1. DSG.

kommt die 1. DSG auf 50 Erfolge.

■ **Beste Einzelstarter:** Maximilian Schulz (12) und Lara Klein (15/bd. 1. DSG) gewannen jeweils sieben Mal – und jeweils sieben Stollen.

■ **Die beste Leistung:** Der ehemalige Dresdner Mario Schild (Hannover) lieferte über 50 m Brust in 28,53 Sekunden die wertvollste Zeit ab. Er erreichte 864 Punkte – Ausgangswert ist der jeweilige aktuelle Weltrekord.